

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

#### 0,00 km; 128 hm

Wir starten vor dem Bahnhof von Limburg und überqueren den Vorplatz. Wir müssen vis-à-vis in die **Bahnhofstraße**, das ist die rechts neben der graugrünen Kirche. Immer fröhlich in die Stadt hinein, erst über den **Neumarkt**, bald darauf über den **Kornmarkt** hinweg. An dessen Ende gehen links zwei Gassen ab: Wir wählen die hinter dem **Goldener Hirsch**, das ist die **Salzgasse**, wie man kurz darauf sieht. Vom **Café Will** rechts, die Gasse teilt sich unmittelbar darauf: rechts und noch ein paar Meter vor zum **Fischmarkt**. Da sieht man, dass es rechts hinauf via **Domstraße** zum Dom ginge (da kann man hin – wir haben es gelassen und für den Heimweg aufgehoben). Deshalb schräg links hinab und nach wenigen Metern sofort wieder schräg links: die Treppe an der seltsamen Skulptur vorbei, die sich (siehe Bronzeplatte am Boden) auf die **Limburger Chronik** bezieht. Unten die **Fahrgasse** vor und sofort rechts ab **Zur Lahnbrücke**. Das Sträßchen teilt sich als gleich, wir halten uns scharf links in die **Brückengasse**. Die Lahnquerung ist sofort erreicht, wir rollen drüber durch den Brückenturm und sehen sofort darauf rechts zwei Straßen:

#### 0,91 km; 115 hm

Die erste ist der **Inselweg**, in den zweiten, den **Schleusenweg**, stechen wir hinein. Der bietet uns an der Verzweigung nach nicht mal 200 Metern den Hessischen Fernradweg **R7 / R8** an, dem wir – na klar – leicht nach rechts ans Lahnufer folgen. Nun unverwandt auf dem Asphaltband geradeaus bis zur zweiten der hoch über dem Tal schwebenden Brücken.

#### 2,51 km; 113 hm

Hier, an der großen ICE-Trasse übers Lahntal, biegen wir rechts hinunter ans Ufer und schwenken davor links auf den Grasweg ein. Auf dem kurbeln wir den nächsten Kilometer immer fröhlich am Ufer lang. Mächtig erhebt sich voraus das mit grauem Naturstein gemauerte Gotteshaus von Dietkirchen.

#### 3,51 km; 112 hm

Links von uns ist ein zweiter Feldweg aufgetaucht und links hinauf geht ein Schotterweg – zur Orientierung: Wir sind gerade unter einer Hochspannungsleitung durch und direkt an dem Schotterweg liegt ein mit Maschendrahtzaun abgegrenzter Kleingarten. Also links hoch und fast parallel zur Stromleitung den Berg auf dem Grasweg hoch. Nach 400 Metern ein T-Stück, wir halten uns rechts und stehen sogleich an einem Sportplatz: Rechts daran entlang und am Asphaltweg an seinem Ende links die **Koberner Straße** hinauf. Oben, an einem Asphaltweg angelangt, sehen wir das **L** vom Lahnwanderweg und biegen rechts ab. Das ist die Straße **Am Bildstock** – und bei Kilometer ...

#### 4,66 km; 158 hm

... stoßen wir an ihrem Ende auf selbigen. Wir halten uns jedoch links auf der Vorfahrtsstraße aus dem Ort hinaus, verlassen die aber nach wenigen Meter gleich wieder: Am Ortsschild von **Dietkirchen** rechts in die **Fredrick-Reilly-Straße** mit Zielrichtung auf die Windräder. Von nun geht es viele Kilometer praktisch immer geradeaus!

#### 6,62 km; 205 hm

Eine kleine Straße: Wir sehen etwas rechts von uns schon die Fortsetzung, und bei genauem Hinschauen erkennt man auch den gelb-roten Aufkleber vom **IVV Radrundwanderweg** am Pfosten. Nach diesem kleine Rechtsverschwenk geht's wieder ewig geradeaus – Abwechslung verspricht bei dieser Landpartie der freie Blick übers Gelände: im Frühjahr etwa das fette Gelb der

Rapsfelder, wir goutieren das Singen der Lerchen, die kreisenden Raubvögel und was sonst noch so ist. Obacht aber nach der flotten Abfahrt: Unten quert die Landesstraße und die Autos und Mopeds bestehen ziemlich auf ihrer Vorfahrt! Dann geradeaus weiter.

#### 8,53 km; 206 hm

Jetzt kommt noch ein bisschen mehr Abwechslung. Das Asphaltband knickt hier, wo ein Bänkchen und ein kleiner **Hochspannungsmast** am Wegesrand stehen, links hinüber zu einer Siedlung (Ahlbach). Wir aber fahren schräg rechts in den Grasweg, der sich knapp einen Kilometer übers freie Land wellt, um dann erneut auf eine Asphaltweg zu treffen. Auf den drauf und per Rechtsschwenk gen Tale. Schräg links voraus erkennt man die waldigen Höhen des Taunus, in Fahrtrichtung begrenzt die Rückseite des Rheingau-Taunus den Horizont – aber nicht zu lang Schauen, denn bei Tachostand ...

#### 9,99 km; 180 hm

... sollten wir scharf gebremst haben, da es scharf links in einen sehr gut geschotterten Weg geht. Der zieht nach der kleinen Senke wieder hoch und endet oberhalb vom **Casseler Hof** an einem Asphaltweg. Wir begeben uns links rüber in die kleine Birkenallee und rollen 400 Meter weit.

#### 11,19 km; 205 hm

Ein Feldweg kreuzt; er kommt von links aus der Senke, wo ein Schuppen unter Bäumen steht. Wir biegen rechts ab und rollen über die Kuppe. Nach 200 Metern wieder eine Kreuzung und links von uns erneut eine Birkenallee. Wir müssen rechts und können schon sehen wo es hingeht: Hinter dem hölzernen Strommast in 100 Metern den Grasweg links in die Senke hinab, drüben den geschlängelten Weg wieder hoch, am Margaretenhof vorbei und zum Dorf Niedertiefenbach, von dem bereits die Kirchturmspitze zu sehen ist.

#### 12,84 km; 201 hm

Wir rollen in den Ort ein und stoßen auf eine Vorfahrtsstraße: Nun immer geradeaus weiter, Richtung **Wallfahrtskapelle Beselich**. Es geht zunächst auf der **Brückenstraße**, dann der **Gabenstraße** weiter, am **Bürgerhaus** vorbei und fast wieder aus dem Ort hinaus.

#### 13,63 km; 218 hm

Doch hier, am letzten Haus, wo wir wenige Meter voraus auf der linken Straßenseite das gelbe Ortsende-Schild sehen, erkennen wir auch einen kleinen Pfad, der sich nach links in das Wäldchen verdrückt. Da hinein! Nach wenigen Metern ein T-Stück, wir rollen nach links. Nicht weit, dann geht der Pfad in einen breiteren Weg über. Unmittelbar darauf müssen wir schon wieder scharf rechts abbiegen und den ersten richtigen Berg in Angriff nehmen (rechts am Baum eine **409**). Kaum 150 Meter weiter oben eine Kreuzung: Wir nehmen den mäßig ansteigenden Pfad nach links. Auch der endet bald, nun eine etwas größere Kreuzung, rechterhand ein Wasserwerk sowie vor allem zwei Wege, die nach rechts abgehen. Wir nehmen den zweiten zwischen den zwei basaltenen Steinpfeuern und treffen auf ein Wanderzeichen, das uns nun sechs Kilometer begleiten wird: den Weißen Doppelbalken (kurz **≡**). Der nicht allzu breite Schotterweg macht kräftig Höhenmeter und zieht am Ende schräg links ins Freie zu einem Gebäude-Ensemble hinaus.

#### 14,51 km; 296 hm

Das **≡** hat uns oben am Beselicher Hof, genauer: an **Kloster und Wallfahrtsstätte Beselich** abgesetzt, wie eine Tafel verrät. Man mag einen Moment in der Ruine verweilen, sich eine Brotzeit genehmigen oder was auch immer, unsere Route führt mit dem **≡** scharf rechts weg auf das Asphaltband. Nach wenigen Metern, vor dem Kapellchen, biegen wir links samt **≡** ab. Wir folgen dem

Hauptweg an den hölzernen Tafeln zum **Vogelschutz** vorbei und starten auf Asphalt eine flotte Abfahrt.

#### 15,46 km; 260 hm

Sie endet an einer Straße. Wir biegen nach rechts drauf und müssen mit dem **■** gerade über die Kreuzung hinweg, an der rechts rüber schon das nächste Ziel, **Schubbach**, angedeutet ist. Unser Feldweg dahinter zieht sogleich rechts rüber und wird alsbald holpriger. Nach gut 700 Metern biegt das **■** gut sichtbar schräg links hinab. Unten ein fester Weg, auf den nach rechts drauf: Er schlängelt sich immer mit dem Zeichen an den Teichen entlang, bis wir bei Tachostand ...

#### 17,78 km; 195 hm

... auf der **Obertiefenbacher Straße** in Niedertiefenbach einlaufen. Links neben uns die **Dampfmühle** – eine nette Freiluft-Gelegenheit, um Kalorien oder Flüssigkeit nachzufüllen. Ansonsten links die Vorfahrtsstraße runter. Sie macht bald einen Linksknick, wo wir sie schräg nach rechts verlassen, da wir der **Obertiefenbacher Straße** und dem **■** treu bleiben. Nach 100 Metern links in die **Eckerstraße**. Die teilt sich sofort – und wir folgen dem **■** schräg rechts in den mit rotweißen Pfosten für Autos gesperrten Weg. Kurz darauf ein kleiner Platz. Wir schauen rechts, erspähen die **Mittelstraße** und dahinter den **Hüttenweg** – da hinein führt die Route. Dem Weg folgen wir, stets ein Auge auf das **■**, aus dem Dorf hinaus. Das durchgehend asphaltierte Terrain kurvt über Land, immer ein paar Meter oberhalb und rechts vom Brandbach, den es schließlich überquert.

#### 20,05 km; 172 hm

Die Häuseransammlung am Ende unserer flotten Talfahrt heißt Christianshütte. Hier entern wir nun endlich richtig den Wald. Dazu zunächst dem **■** am Tempo-30-Schild links hinauf 60 Meter folgen. Da steht dann rechts eine Art Türmchen mit mächtigen Grundmauern samt Aufbau aus Holz und Metallstangen: Da biegen wir rechts ab in den Weg in den Wald. Nach 250 Metern teilt sich der in einer Rechtskurve: links ein machtvoll gefasster Quell, rechts hinab führt der Hauptweg in ein **Naturschutzgebiet**. Wir aber wählen den Pfad dazwischen, der merklich ansteigt. Aber nicht lang, dann verläuft er eben, wenn auch ziemlich aufgewühlt. Er macht eine Links-, dann eine Rechtskurve, um nochmals anzusteigen und auf einen breiten Hauptweg zu treffen:

#### 20,97 km; 204 hm

Dem folgen wir scharf links hoch und kurbeln mäßig anstrengend gut 800 Meter im Hauptwald hoch bis zu einem T-Stück. Wir biegen nach rechts, wo wir ziemlich schnell auf die Landesstraße L 3020 treffen. Auf der anderen Seite folgen wir dem Hauptweg, der weiter sanft ansteigt, dann in eine leichte Abfahrt übergeht.

#### 22,76 km; 254 hm

Erneut eine Kreuzung, ein rostroter Hochstand steht herum. Wir biegen rechts hinein. Der Waldweg endet an einer Piste, auf der verblüffend viel Verkehr herrscht; wir biegen unter leichtem Zähneknirschen nach links drauf (Zähneknirschen, weil wir eigentlich geradeaus gewollt hatten ...). Wir folgen der Asphaltpiste durch die Rechtskurve an der Schutzhütte und bald schräg links rüber, bis wir den Waldrand erreicht haben:

#### 23,83 km; 251 hm

Wir halten uns rechts auf den grasigen Weg. Immer am Forstsaum entlang (man beachte die vielen Hochstände in der Gegend – wir haben auch stets Wild gesehen; hier wird wohl ordentlich gejagt – also nicht wie Wildsau fahren und gut aufs Rotwild aufpassen ;-), bis wir an einem querenden Schotterweg nicht weiter können. Wir fahren rechts runter und in den Wald. Aber mit gebremstem Schaum, damit wir unseren Abzweig nicht verpassen!

#### 24,64 km; 214 hm

Ganz kurz bevor die Sohle erreicht ist, quert ein Weg von rechts herab, außerdem plätschert da rechts auch ein Bächlein herab. Wir schauen nach links und sehen einen gefurchten Grasweg: Das ist der Einstieg zu einer wunderbaren Abfahrt. Denn alsbald haben wir einen feinen Pfad unter den Reifen, dem wir stetig folgen; rechterhand etwas unterhalb immer den Tiefenbach. Nach anderthalb Kilometern kurvte der Weg nach links in einen kleinen Seiteneinschnitt und stößt da auf einen Querweg: rechts und weiter das Tal hinab (obwohl es einem manchmal gar nicht wie bergab vorkommt).

#### 26,44 km; 172 hm

Am Ende eine Straße, die K 464. Wir fahren rechts hinab und über den Tiefenbach hinweg. Just dahinter biegen wir rechts in den gut befestigten Waldweg ein und – fahren das Tal wieder ein paar Meter hoch! Nicht weit, denn nach kaum 200 Metern springt links ein teilweise grob steiniger Hauptweg ab. Der bringt uns hinauf zum Waldrand. Scharf links, aber nach 250 Metern scharf rechts aufs Feld hinaus. Wir kurbeln über die kleine Kuppe und der Weg wird besser.

#### 28,25 km; 222 hm

Schräg links hinab geht ein, na ja, so ein bisschen sieht's wie ein Hohlweg aus. Wir donnern da recht holprig runter, haben aber die Bremsgriffe schon parat. Denn nach kaum 300 Metern, just vor der kleinen Baumgruppe, müssen wir scharf links ab. Der Weg knickt alsbald rechts runter und nun können wir es bei wechselndem Belag zwei Kilometer schnurgerade zum Lahntal laufen lassen. Kurz nach der Kreisstraße begegnet uns auch an einem Holzmast das **L** vom Lahntalweg mal wieder.

#### 30,35 km; 162 hm

Wir stehen just vor der Abbruchkante zum Lahntal, die mit Gehölz zugewachsen ist. Unser Weg führt rechts hinüber, das **L** taucht auf. Wir bleiben immer ganz dicht am Rand zum Gebüsch, da ist der Weg in der Regel am deutlichsten ausgetrampelt. Das geht bald 500 Meter so. Kurz vor einer (kleinen) Hochspannungsleitung geht dann ganz scharf links der mit **L** markierte Weg hinab. Nette Abfahrt. Wir rollen über eine Wiese aus, ein rotes **S** empfängt uns und wir müssen rechts rüber und stehen sogleich bei Kilometer ...

#### 31,17 km; 124 hm

... an einem Bahnübergang. Da ist immer zu. Deshalb links den **Hebel drücken** – und schwupp (in der Regel jedenfalls) öffnet sich die Schranke. Wir rollen hinunter zum Lahntalradweg, dem **R7**: Links rüber. Kurz nach der Schleuse schräg links dem **R7** folgen, um mit ihm auf der Brücke zur anderen Seite der Lahn nach Villmar zu kommen. Dort folgen wir der Straße durch den Ort. Wir ignorieren nun den **R7**, der rechts abbiegt, sehen dafür aber kurz darauf an der Ecke **Leonhardstraße/Am Lahnufer** voraus die **König-Konrad-Halle**. Wer unbedingt will, kann hier rasten. Aber wir haben Besseres vor uns, deshalb biegen wir links ein paar Meter hoch.

#### 32,27 km; 139 hm

Und stoßen sogleich auf die Vorfahrtsstraße, die **König-Konrad-Straße** – eigentlich kein Grund für einen Wegepunkt, aber: Da wir in Kürze eine wirklich **sehr diffizile Passage** vor uns haben, wollen wir **allen, die nicht schwindelfrei sind**, hier die Alternative nennen! Man nimmt ganz einfach rechts runter die Landstraße (L3063) und folgt ihr unten im Lahntal; nach 900 Metern ist man am Parkplatz beim König-Konrad-Denkmal, wo gegenüber unser Pfad herab kommt. Wer sich fürs Abenteuer gerüstet fühlt, folgt uns die **König-Konrad-Straße** geradeaus bergauf. Die knickt nach 300 Metern rechts ab; weiter hoch und so langsam aus dem Ort hinaus.

**32,87 km; 180 hm**

Am **Oberheiligenhaus** sehen wir rechts einen Weg abgehen mit dem bekannten **L** als Wegzeichen. Das wird, mit einigen Abstechern, nun im Prinzip bis Limburg unser Begleiter; zumeist gesellt sich auch eine Blau-gelbe Muschel (Jakobsweg) hinzu. Den ersten Haken schlägt die Markierung nach gut 100 Metern: erst links, dann sofort rechts in den Grasweg oberhalb der Bebauung. Der macht bald einen Linksknick, gibt noch mal den Blick auf das Lahnwehr unten bei Villmar frei – und dann sollte man konzentriert fahren, nichts riskieren und sich vor allem **extrem rücksichtsvoll verhalten gegenüber Fußgängern!**

**34,05 km; 143 hm**

Schön – oder? Jedenfalls stehen wir unten an der Landesstraße **L 3063**, gegenüber ein Parkplatz. Zu dem begeben wir uns hin und sehen rechts die Lücke, wo es zum **König-Konrad-Denkmal** geht. Dort hin – wobei wir das Rad unten haben stehen lassen. Danach wieder auf die Straße zurück, und zwar nach rechts drauf und die paar Meter bis zur scharfen Rechtskurve vor. Da geht geradeaus steil ein Teerweg hoch, erneut mit dem **L** markiert. Eine Tafel besagt, dass der **Lahnweg nach 50 Metern rechts** abbiegt. Das ist genau am Ende des Gebüschs. Sieht zwar erst mal nicht nach Weg aus, ist aber der unsrige. Es geht immer am Gehölz entlang. Nach 800 muss man etwas aufpassen, da ein Pfad auch rechts hinab geht. Wir bleiben am Wiesenrand, tauchen in die Senke mit dem kurzen, scharfen Gegenanhang und rollen danach noch rund 300 Meter weiter.

**35,46 km; 169 hm**

Hier biegt das **L** rechts ins grüne Dickicht ab. Nach wenigen Metern eine Verzweigung, wir müssen mit **L** scharf links und weiter abwärts. Im folgenden ist der Weg nicht zu verfehlen – außer, man lässt sich von der Umgebung zu sehr in Bann schlagen und zirkelt in die Botanik. An den nassen Stellen schieben wir, um den Boden nicht aufzuwühlen!

**36,29 km; 129 hm**

Erneut teilt sich der Pfad: Links geht es einen steilen Serpentinweg hinauf. Wir rollen geradeaus und vor bis zur Straße an der Lahn. Links herum auf die **L 3063** drauf, zum Glück können wir die aber nach gut 200 Metern verlassen: Wir biegen schräg rechts in den beschränkten Uferweg. Unten gondeln wir wunderhübsch an der Lahn entlang.

**37,56 km; 116 hm**

Wir stehen kurz vor der Brücke in Runkel, über uns die Burg. Wir nehmen die Treppe links hoch zum Parkplatz, queren die Durchfahrtsstraße und starten gegenüber in der Straße **Linsenberg** zum Sturm aufs Rittergemäuer. Oben auf dem **Schloßplatz** kann man je nach Laune und Zeitplan einen Rundgang in dem geschichtsträchtigen Bau einplanen und ein bisschen Burgenromantik schnuppern.

Weiter führt der Weg, das Burgtor im Rücken, schräg nach rechts in die **Burgstraße** – außer, man setzt sich in den Biergarten des **Wied'scher Hof**. Aber auch an der **Burgstraße** findet sich eine Freiluft-Verkostung, das **Altstadt-Café**. Egal wie: Unten am Ende der **Burgstraße** gegenüber von der **Tourist-Info** kommt uns der **R7** wieder mal quer. Wir wollen nach links hoch zur Kreuzung, erneut links hoch Richtung **Limburg**, und nach wenigen Metern an der nächsten Kreuzung rechts, erneut nach **Limburg**.

**38,48 km; 145 hm**

Da die Straße nicht unsere Huld findet, verdrücken wir uns an der ersten Kurve mit dem roten **S** ins Gesträuch. Der nächste wundervolle Pfad! Wir stoßen etwas unterhalb, an der Pfad-Zusammenführung, auf das **L** und rollen in Fahrtrichtung leicht

links weiter. Nun geht es – **mit aller gebotenen Rücksicht!** – immer geradeaus, stets geleitet vom **L** samt der Blau-gelben Muschel. Daran orientieren wir uns auch der Gabelung nach gut 300 Meter, also rechts runter und sogleich am **Judenfriedhof Runkel** vorbei. Der Tunnel durchs Grün wird ein wenig weiter, der Weg aber behält seinen Charakter bei.

**40,43 km; 158 hm**

Wir stoßen am Waldrand auf einen Fahrweg, dem wir in Fahrtrichtung praktisch geradeaus folgen. Am Waldeck gleich darauf mit dem **L** links. Ebenfalls nur kurz später, am Sportplatz, mit dem **L** wieder rechts in den Wald. Nach gut 500 Metern verspringt der Weg schräg nach links, quert einen Wiesenkorridor und läuft in der alten Fahrtrichtung an einer Dichtung lang. Noch mal ein Waldstück, wir stoßen auf einen Querweg, dem wir laut **L** schräg nach links zu folgen haben. Am Waldende wieder schräg links, am Rand entlang und dann übers offene Land. Der Weg endet bald in einer Teerstraße vor dem Emsbach: Rechts bis zur Straße **Zum Schwengelsberg**, aber noch davor links über die Holzbrücke und dann bei Kilometer ...

**42,52 km; 113 hm**

... nach **Eschhofen** hinein. Das nächste Stück ist etwas zäh, aber nicht zu umgehen: Wir müssen innerorts fahren, da hier, wo der Goldene Grund im Lahmtal aufgeht, außer dieser keine andere Route sinnvoll nach Limburg führt. Also immer die **Mühlener Straße** vor, über die Bahngleise, dann den rechten Ast, die **Langgasse** hinauf. Am Ende der **Langgasse** weiter mit dem **L** nach rechts. Die Hauptstraße verlassen wir jedoch sofort, da uns das **L** geradeaus in die **Friedhofstraße** lotst. Wir schlängeln uns, immer auf Asphalt bleibend, zwischen den eingefriedeten Anlagen hinauf. Oben im Freien empfängt uns eine Gabel und am rechten Ast das **L** samt Hinweis **Wegsperr**. Da hinein – denn dicht ist das weiter vorne nur für Autos! Immer geradeaus, erst unter der ICE-, dann der Auto-Trasse hindurch. Der **L**-Pfad wird wieder schmaler und geht etwas hinab. Unten schräg links und bis zu einem kleinen Aussichtstempel. Dann noch rund 300 Meter weiter.

**45,86 km; 138 hm**

Ein schmaler Weg geht rechts ab – zur Orientierung: Von links kommt ein Hauptweg herab, und da, wo wir hin wollen, steht so ein Mauerstück senkrecht zu uns. Der kleine Weg holpert rechts davon ein paar Treppen hinab, dann ein T-Stück: links und mit der gebotenen Vor- und Rücksicht hinunter ins Tal. Am Ende stehen wir an einer großen Kreuzung am **Eschhöfer Weg**. Wir biegen rechts ein und gleich darauf schräg links über die Straße in **Am Huttig** – auch wenn **Schiffsanleger** und **Bootsverleih** nicht ganz zu unserem Outfit passen. An der Lahn links zur Obermühle (nette Rast). Hinter dem großen unterschlächtigen Mühlrad links mit dem **L** über das Brückchen und auf dem Uferweg unter dem Domfelsen weiter. Wir halten kurz vor der Lahnbrücke, die wir von der Hinfahrt kennen und biegen links in die Straße **In der Erbach**, wo wir sogleich auf die **Fahrgasse** stoßen, die wir vom Hinweg kennen – nun den bekannten Weg zum Bahnhof zurück. Wer Zeit hat, sollte natürlich noch ein paar Schlenker durch die fast schon zu hübsche Altstadt machen. Oder zum Dom kurbeln!

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

**Copyright:** Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.